

02.- 04.05.2019 Rock am Kuhteich #10 @Deutzen, Kulturpark

TAG 1:

Nach dem Einchecken ins Hotel hatten wir noch einen Fahrweg von 10 Minuten, bis wir die Parkwiese erreichten, die schon zur Hälfte voll war. Eine Katze blockierte für eine Minute unsere Weiterfahrt bis wir unseren endgültigen Stellplatz erreicht haben. Auf der Suche nach unseren Bändchen bekamen wir das Festivalgelände zu sehen und führten einige freundliche, teils planlose Konversationen, mit Menschen, die wir bis dato nicht kannten. Auf der To-Do Liste für die nächsten Tage standen neben Bands gucken auch einige Wiedersehen mit der Freundefamilie auf dem Plan.

Wir haben das gesamte RAK relativ schnell umrundet, einen Blick auf die sich stetig füllenden Zelt- und Caravanbereiche geworfen, und uns kurz vor Beginn im Geländekern eingefunden, wo **Der Flotte Totte** mit seinem Akustikauftritt das Publikum bereits musikalisch auf das Wochenende einstimmte. Leider musste er stellenweise gegen den zeitgleich stattfindenden Soundcheck auf der Hauptbühne in ca. 100 m Luftlinie anspielen. Mit **Piefke** eröffnete ein Lokalmatador die überdachte Bühne am Donnerstag. Die Energie, die sie an den Tag legten, war bemerkenswert. Der Platz war rappellvoll und kurz vor der Show von DW begrüßte Veranstalter Lutz die Besucher und informierte darüber, dass mit Gerald Bode eine guter Freund wenige Tage zuvor überraschend verstarb, der sich in den letzten Jahren immer wieder aktiv bei Rock am Kuhteich einbrachte und sich besonders auf dieses Jubiläum gefreut hat. Aus diesem Grund wurde eine Spendendose aufgestellt, die den Hinterbliebenen zu Gute kommen kam. Das war ein trauriger Gänsehautmoment. Danach präsentierten Dritte Wahl ihr vom Publikum „bestelltes“ Wunschset. Obwohl im Vorfeld jeder Besucher 5 Songs (von insgesamt 50) auswählen durfte, gab es kaum Raritäten, weil die (unendlich vielen) Klassiker die meisten Stimmen geholt haben. Schade eigentlich, wenn man bedenkt, dass es unglaubliche viele unterschätzte Perlen im Repertoire der Rostocker gibt. Es war eine große Freude, DW nach über 5 Monaten mal wieder live zu erleben. In der Biergarten-Arena spielten in Anschluss noch Braunschweig Pension und schlussendlich Der Flotte Totte, beide Acts waren sichtlich in ihrem Element, denn trotz später Stunde bekam man hier viel Unterhaltungswert. Zufrieden ging es wieder zurück Richtung Hotel.

TAG 2:

Ein leckeres Frühstück stärkte uns für die nächsten Stunden. Gegen Mittag gab es ein besonderes Special für treue Festivalbesucher. Geduldig stellte sich Lutz den Fragen seiner Stammgäste, die fast jedes RAK seit 10 Jahren besuchen. Totte spielte auch heute Mittag an seinem gewohnten Platz.

Kornblumenblau gehörten zu den Bands, auf die ich mich besonders gefreut habe und sind der Beweis, dass stimmungsvoller Punkrock auch mit einem Akkordeon als Begleitinstrument funktioniert. Frontfrau Pauline wirbelte über die Bühne und das kurzweilige Gesamtpaket lässt auf weitere Konzerte hoffen. Gloomster präsentierten ihr Hardcoreset erstmals auf dem RaK und fühlten sich sichtlich wohl, sogar so sehr, dass ihnen ein Freudscher Versprecher unterlief und sie dabei das RAB Open Air erwähnten. Schnörkellosen Punkrock bekam das Publikum mit "Es war Mord" zu hören. Bitter Grounds und Die Bullen hörten wir nur kurz. Dafür trafen wir uns in gemütlicher Runde beim Bus, um unser Abendessen, ein selbstgemachtes Gulasch à la Jente, zu genießen. Zu Ebri Knight waren wir zurück und befanden uns inmitten tanzender Menschen. Samavayo waren mit ihrem Stoner-Rock musikalisch die Exoten, wurden aber dennoch gut vom Publikum angenommen.

Die Skeptiker spielten als Headliner gegen 24 Uhr. Leider hat es direkt vor der Bühne soundmäßig wenig Spaß gemacht und wir verfolgten das Konzert von weiter hinten. Es sollte das einzige Mal sein, dass ich den Sound als ausbaufähig empfand. Glück im Unglück, weil sich dadurch schöne Gespräche und spontane Getränke ergaben. Blöderweise habe danach im Hotel meine kleine Kamera vermisst.

TAG 3:

Der Samstag begann sehr regnerisch, was zum Thema der gegen Mittag stattfindenden Lesung passte. Da es genug überdachte Bereiche gab, hat sich eine gute Schar Zuhörerschaft eingefunden. Im Projekt „Querflusseinein 2020“ geht es um ein geplantes Paddelabenteuer vom Bodensee bis zur Ostsee und Paul Dorzewski las unterhaltsame Geschichten aus seinem aktuellen Buch „Ich kann immer noch nicht paddeln“. Ein freiwilliger Zuhörer nahm Teil an einer von Paul persönlich angeleiteten Trockenübung im Paddeln und bestand diese. Genau solche Kontraste machen den Reiz guter Festivals aus. Leider musste Thomas im Anschluss nach Hause fahren. Wir verabschiedeten uns am Auto und der Regen wollte einfach nicht nachlassen. Zurück rutschte ich fast allein auf dem inzwischen lehmig-glitschigen Weg zum Festivalgelände, um mich mit einem Glühwein ein wenig aufzuwärmen. Weil dieser aber noch nicht am Ausgabestand vom Kaffee eingetroffen war, freute ich mich ebenso über eine Tasse Schwarztee.

Mit 20 Liter Yoghurt und DxBxSx ging es hart aber immer noch herzlich zu. Ein Fuzz-Rock- Duo begeisterte mich im Anschluss. Die Eingespieltheit wundert mich nicht, sie funktionieren offensichtlich als Band mit „The Courettes“ und als Ehepaar. Sie spielt E-Gitarre, er begleitet sie dabei am Schlagzeug und beide überzeugen mit starkem Gesang. Was danach kam, ist ein weiteres Highlight zum zehnjährigen Jubiläum von RAK. Zusammengefasst unter dem Namen „Leipziger Allerlei“ gab es das Beste aus Leipzig und Umgebung auf die Ohren. Den Anfang machten 100 Kilo Herz, von denen ich leider nur Teile des letzten Songs mitbekam, was mich sehr ärgerte, weil ich sie bereits letztes Jahr im Vorprogramm von Slime und Dritte Wahl im Haus Auensee verpasste. Sie spielen eine Mischung aus Punkrock und Ska, die einem direkt ins Herz und in die Beine geht. Es gab fliegende Wechsel zwischen den Acts und einzelnen Musikern, die in verschiedenen Bands aktiv sind. „Die BlumentoPferde“ gehören ebenfalls auf die Liste meiner sehenswerten Neuentdeckungen. Ehrensache, dass sie hier ihren „Rock-am-Kuhteich“-Song präsentierten, den man sich als Vinylsingle sogar für den Genuss zuhause kaufen konnte. Außerdem wurde dieses zweistündige Allerlei mit den Bands FCKR, Shutcombo, Dr. Tentorkel und Strongbow verfeinert. Irgendwann hat es sogar aufgehört, zu regnen.

Die Toten Crackhuren im Kofferraum oder kurz „TCHIK“ riefen beim Publikum Anti- oder Proreaktionen ohne gefühlte Zwischennuancen hervor. Die einen wandten sich ab und bezeichneten es als „Zumutung“ während, der andere Teil diese frauendominierte Elektroband mit ihren Ohrwürmern einfach feierte. Ich gehörte definitiv zum zweiten Teil. Happy Ol’McWeasel gingen musikalisch eher in rockig-folkige Sphären und lockten so die gitarrenaffinen und tanzwilligen Menschen vor die Bühne. Das heutige Highlight war für die meisten Besucher der insgesamt vorletzte Auftritt von Fuckin Faces. Es wurde ausgelassen gepopt und eine schnelle Punkrocknummer jagte die nächste. Gefühlt war für die meisten das Highlight wohl der Song „Ronja“. Ruhige Nummern oder gar Abschiedssentimentalitäten waren hier heute nicht vertreten. Diesen Part übernehme ich hier mal: Danke für 26 Jahre aktive Bandjahre in Sachen Punkrock! Wer Fuckin Faces ein letztes Mal erleben möchte, bekommt bei Rock am Berg (Merkers) am 15.06.2019 die Gelegenheit dazu. Nach dem Konzert wurden die letzten Merchartikel der Band für je 5 Euro / pro CD, LP oder Shirt feil geboten. Kein Wunder, dass diese schnell vergriffen waren. The Hacklers aus Irland riefen als letzte Band dieser Nacht die Skafreunde auf die Tanzfläche vor der Bühne. Auf dem Platz zwischen den Versorgungsbuden haben sich währenddessen einige Besucher um das wärmende Lagerfeuer versammelt. Schön, dass auch wieder VIVA CON AGUA hier mit einem Stand vertreten waren.

Zeit für ein kurzes Fazit: Klein, aber fein! Nachdem mir das Festival von vielen Seiten bereits empfohlen wurde, kann ich sagen, ihr habt Recht gehabt. RAK ist ein entspanntes Festival mit ca. 700 Besuchern, einem großen Miteinander und eine kurzweilige Bandauswahl mit dem Fokus auf Punkrock. Außerdem positiv zu erwähnen sind die Sammelbehälter für Zigarettenstummel, die günstigen Getränkepreise, die überdachten Bereiche vor der Bühne und dem „Biergartenbereich“ mit vielen Sitzgelegenheiten. Kulinarisch wurde man mit allem versorgt, was das Herz begehrt. Meine Favoriten waren (abgesehen vom mitgebrachten Essen) klar die Kombination Kartoffelsuppe und Mojito. Gegen einen Aufpreis durfte man auch die feste Spül-WC’s benutzen. Die Parkplätze waren stellenweise knapp, aber etwas entfernt wurde man fündig leicht. Ich bin dankbar für diese Zeit mit lieben Menschen und tollen Erinnerungen. Besonders möchte ich mich bei der ehrlichen Dame bedanken, die meine kleine Kamera am Merchstand abgegeben hat und bei Paul, der mich darüber informiert und sie mir zurückgegeben hat. Ihr habt was gut bei mir! RaK? Gerne wieder! Übrigens: Rock am Kuhteich #11 findet vom 07.-09.05.2020 statt. ☺

Fotos & Bericht: Susi Ecker (www.lautundwild.de)

Link zum Fotoalbum auf www.lautundwild.de (mit besserer Auflösung):

<https://sharegallery.strato.com/pages/lautundwild#190502-04-rock-am-kuhteich-deutzen/photos/fluid>

FACEBOOK:

<https://www.facebook.com/lautundwild.de/>

Fotos auf Facebook nach Tagen sortiert:

Tag 1: https://www.facebook.com/pg/lautundwild.de/photos/?tab=album&album_id=2544997275544483

Tag 2: https://www.facebook.com/pg/lautundwild.de/photos/?tab=album&album_id=2548488335195377

Tag 3: https://www.facebook.com/pg/lautundwild.de/photos/?tab=album&album_id=2560206364023574